

Newsletter 07 – 2024

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Newsletters,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

"Urlaubszeit ohne vds Newsletter ist möglich, aber sinnlos" 🧐
Deshalb haben wir auch in der Juli - Ausgabe für Sie wieder interessante Informationen zu folgenden Themenbereichen zusammengestellt:

- **Bundesfachkongress**
- **Zeitschrift für Heilpädagogik**
- **Informationen aus den Landesverbänden**
- **Teilhabe und Inklusion**
- **Neues aus der Kultusministerkonferenz (KMK)**
- **Pressemitteilungen aus den Bundesländern**
- **Informations- und Unterrichtsmaterial aus und für die alltägliche Praxis**
- **Initiativen**
- **Aktuelle Studien**
- **Dies und Das**

Speziell in diesem Newsletter - Thema Urlaub

Barrierefreier Urlaub für Menschen mit Behinderung

Ferien machen: Barrierefreier Urlaub für Menschen mit Behinderung und ihre Familien ist möglich. Wir geben Tipps, wie und wo ein Urlaub ohne Hindernisse gelingen kann. Stufen vor der Sehenswürdigkeit oder schwere Sprache bei den Ansagen im Bus: Reisen kann für Menschen mit Behinderung schwierig sein. Fehlende Barrierefreiheit zeigt sich – neben physischen und informationellen Hindernissen – zunehmend auch in Form von digitalen Hindernissen.

[Die Bundesvereinigung der Lebenshilfe hat wichtige Tipps und Adressen für einen barrierefreien Urlaub gesammelt](#)

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerzeit
Stefanie Höfer
Bundespressereferentin

Bundesfachkongress

„Sekundarstufe I und II – Übergänge inklusiv Schnittstellen verletzungsfrei gestalten“

27. – 28.09.2024 Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf



Dieser [Bundesfachkongress](#) widmet sich den grundlegenden Fragestellungen der **Gestaltung gelingender Übergänge von der Primarstufe in die Sekundarstufe I sowie von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II und die berufliche Bildung** an allen Lernorten. Übergänge sollen für alle jungen Menschen so gestaltet sein, dass Schnittstellen den Bildungserfolg nicht behindern, insbesondere dann, wenn Einschränkungen in der Bildungsteilnahme vorhanden sind. Dazu gehören Themen wie

- ♣ Kompetenzorientierung in Didaktik, Methodik, Diagnostik und Förderplanung
- ♣ Nutzen digitaler Möglichkeiten
- ♣ Inklusive Bildung und strukturelle Entwicklungen
- ♣ besondere Bedarfslagen in Neurodiversitätsspektrum
- ♣ besondere Assistenzbedarfe
- ♣ und Gestaltung von Netzwerken.

Zahlreiche namhafte Referentinnen und Referenten aus Theorie und Praxis werden mit aktuellen Seminarangeboten aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zum Gelingen dieses Fachkongresses beitragen. Für die beiden **Hauptvorträge** wurden gewonnen

- ♣ **Tobias Schmidt**, Vorstandsvorsitzender der BAG BBW e.V.: “Zur Bedeutung der Berufsbildungswerke (BBW) für den Übergang in die berufliche Bildung” und
- ♣ **Prof. Dr. Antje Ehlert**, Universität Potsdam: : “Ohne arithmetische Basiskompetenzen der Grundschule keine Chance für die Sekundarschule”

Alle Referierenden fokussieren aus unterschiedlichen Blickwinkeln die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen beim Übergang von einer Bildungsphase in die nächstfolgende von der Grundschule bis hin zur beruflichen Bildung. Die zentralen Fragen sind dabei:

- ♣ Wie können wir sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche mit Teilhabebeeinträchtigungen unterschiedlicher Art sicher begleitet in die folgende Phase inklusiven Lernens wechseln können?
- ♣ Welche digitalen und analogen Begleitungs- und Beratungsangebote können allgemeine Schulen, spezielle Einrichtungen sowie Beratungs- und Unterstützungszentren bieten, damit keine jungen Menschen mit Unterstützungsbedarfen an Schnittstellen und Übergängen scheitern oder von Bildungsteilhabe und Entwicklungsmöglichkeiten ausgeschlossen werden?

Auch bei diesem Bundesfachkongress wird es wieder das beliebte Format des Kaminesgesprächs zum Ausklang des ersten Tages geben, bei dem Sie locker mit wesentlichen Impulsgebenden diskutieren, selbst Impulse aussenden und fragen können, was Sie immer schon mal diskutieren wollten. Eine Übersicht über die Veranstaltungen finden Sie im [Zeitraster](#), eine Beschreibung der einzelnen Seminare in den [Kurzbeschreibungen](#).

[Zeitschrift für Heilpädagogik \(ZfH\)](#)

Die Beiträge der aktuellen [ZfH 07-2024](#)

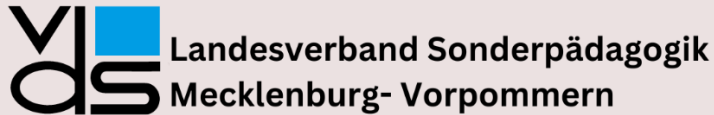
- Sonderpädagogische Diagnostik im Feststellungsprozess: Eine Ist-Stand-Analyse und der Blick nach vorn
- Der Diagnostik-Förder-Kreislauf in der Heil- und Sonderpädagogik Illustration des förderdiagnostischen Prozesses am Beispiel einer internalisierenden Verhaltensproblematik
- „Als Rollifahrer ist das ja ein bisschen schwierig“ Teilhabe im Sport aus der Perspektive von Menschen mit schweren motorischen Behinderungen
- Gastkommentar von Wolfgang Dworschak: Hohe Förderrelationen – eine Folge der Inklusionsreform oder das Ergebnis fehlender Standardisierung der Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs?

Über die Website des Verband Sonderpädagogik e. V. (vds) können Sie neben diesen aktuellen Artikeln ebenfalls auf die Bibliographie und die Zeitschrift für Heilpädagogik (ZfH) sowie auf alle Beiträge der Bundesfachkongresse digital zugreifen. Ermöglicht wird dies über unser SHOP – System, das den Kauf von diversen Beiträgen und Zeitschriften aus dem Archiv kinderleicht macht. Sie müssen nicht jeden Artikel einzeln bei PayPal bezahlen, sondern können Ihre Einkäufe in den Warenkorb legen und am Ende den Bezahlvorgang starten. [Mitglieder im vds haben kostenlosen Zugriff](#)

Interessantes aus den Landesverbänden

LV Mecklenburg-Vorpommern

Der Verband Sonderpädagogik Mecklenburg-Vorpommern veranstaltet einen Fachtag unter dem Motto



Inklusion in Mecklenburg - Vorpommern **Nu ham wa den Salat!**

Fachtag für Interessierte im Bereich Schule, Kita und Hort

**Samstag, 21. September 2024
9-14 Uhr**

Universität Rostock, Ulmencampus, Haus 1

Weitere Informationen & Anmeldung unter:

<https://www.eventbrite.de/e/nu-ham-wa-den-salat-tickets-882544533457>



Dieses Angebot richtet sich an alle Interessierten im Bereich Schule, Kita und Hort. In unserem Verband sind in erster Linie Sonderpädagog:innen und Grundschullehrkräfte vertreten, aber wir freuen uns über alle, die sich für sonderpädagogische Inhalte in verschiedenen Settings interessieren.

Die Veranstaltung soll dazu genutzt werden, einen **Blick auf die letzten Jahre Inklusion in Mecklenburg-Vorpommern** zu werfen. Ziel dieses Fachtages ist es, sich über den aktuellen Stand der Inklusion auszutauschen sowie neue Wege und Gelingensbedingungen aufzuzeigen. Wir verstehen Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und damit als Aufgabe ALLER. Der Fachtag soll zusätzlich dazu dienen, dass Menschen mit verschiedenen (professionellen) Perspektiven in Kontakt kommen und einen bereichernden Erfahrungsaustausch erleben.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#)

Bei Fragen wenden Sie sich gern an: vorsitz_vdsmv@web.de

Teilhabe und Inklusion

Bundesregierung zur Förderung inklusiver Bildung

Die Bundesregierung hat sich für die laufende Legislaturperiode vorgenommen, allen Menschen beste Bildungschancen zu bieten, Teilhabe und Aufstieg zu ermöglichen und durch inklusive Bildung zu sichern. Das geht aus einer [Antwort \(20/11577\)](#) der Bundesregierung auf eine [Kleine Anfrage \(20/11399\)](#) der CDU/CSU-Fraktion hervor.

Um dieses Vorhaben zu erreichen, fördert die Bundesregierung inklusive Bildungsprojekte und Förderrichtlinien, darunter mit 22,6 Millionen Euro die Förderrichtlinie „Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung“ über den Zeitraum 2021 bis 2026. Zudem finanziert die Bundesregierung die Studie „Inklusive Bildung in der Sekundarstufe I“ mit insgesamt sieben Millionen Euro in den Jahren 2021 bis 2025.

Neue Förderrichtlinien in der laufenden Legislaturperiode wurden bisher nicht erlassen, heißt es in der Antwort weiter. Die Bundesregierung weist darauf hin, dass die Umsetzung inklusiver Bildung im Zuständigkeitsbereich der Länder liege. So müssten die Länder „entsprechende Ressourcen und Maßnahmen“ bereitstellen, um inklusive Bildung zu gewährleisten.

Lebenshilfe: Deutschland muss endlich inklusiver werden!

30 Jahre nach dem Benachteiligungsverbot für Menschen mit Behinderung im Grundgesetz zieht Bundesvorsitzende Ulla Schmidt eine ernüchternde Bilanz.

Am 30. Juni 1994 beschloss der Deutsche Bundestag, den Satz „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ in Artikel 3 Absatz 3 des Grundgesetzes aufzunehmen. 30 Jahre danach erinnert die Bundesvereinigung Lebenshilfe an diesen für Menschen mit Behinderung und ihre Familien so bedeutungsvollen Tag. „Als Abgeordnete des Bundestages habe ich damals mit ganzem Herzen diesem Verfassungszusatz zugestimmt. Das Benachteiligungsverbot sollte uns auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft voranbringen. Auch die Lebenshilfe hatte sich mit aller Kraft dafür eingesetzt. Doch leider müssen wir heute feststellen, dass die Inklusion in Deutschland ins Stocken geraten ist“, so die ernüchternde Bilanz von Ulla Schmidt, der Lebenshilfe-Bundesvorsitzenden und Bundesministerin a.D.

[weiterlesen](#)

Nationaler Bildungsbericht: „Das Bildungssystem arbeitet am Anschlag und steht unter großem Anpassungsdruck“

17.06.2024 BERLIN. Das deutsche Bildungssystem wächst: mehr Geld, mehr Personal, mehr Einrichtungen, doch die Herausforderungen wachsen auch. Und Zehntausende bleiben jedes Jahr ohne Schulabschluss, wie der [Nationale Bildungsbericht](#) zeigt.

Von der Kita bis zur Uni – das deutsche Bildungssystem «arbeitet am Anschlag»: Dieses alarmierende Fazit zog ein Team aus Bildungswissenschaftlern, Jugendforschern und Statistikern am Montag bei der Vorlage des alle zwei Jahre erscheinenden Nationalen Bildungsberichts. Der mehrere hundert Seiten umfassende Bericht beschreibt den Zustand des Bildungssystems und die

Probleme, vor denen Bildungseinrichtungen stehen. Er soll Handlungsgrundlage für die Bildungspolitik sein. Der Bildungsbericht erscheint alle zwei Jahre. Er soll helfen, bildungspolitische Herausforderungen zu erkennen, entsprechende politische und öffentliche Debatten anzuregen und eine wissenschaftsbasierte Datengrundlage bereitzustellen. Der unabhängige Bericht bietet eine fokussierte Darstellung wesentlicher Entwicklungslinien, Leistungen und Aufgaben des Bildungswesens in Deutschland.

„Der Bildungsbericht zeigt, dass unser Bildungssystem vor großen Herausforderungen steht“, so Bundesbildungsministerin Stark-Watzinger. „Wir brauchen dringend eine bildungspolitische Trendwende. Hier setzen wir auf verschiedenen Ebenen und Altersstufen an: Von den Kitas bis zu den Ausbildungsbetrieben – wir brauchen einen Perspektivwechsel und Bildungsinstitutionen, die Vielfalt als Chance begreifen.“

[Den Nationalen Bildungsbericht finden Sie hier.](#)

17.06.2024 PRESSEMITTEILUNG DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation zum Bildungsbericht

Wie der aktuelle nationale Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2024“ zeigt, steht das Bildungssystem vor großen Herausforderungen. Dazu zählen der Mangel an Fachpersonal, eine unzureichende Finanzierung, ein hoher Transformationsbedarf durch Zuwanderung und Digitalisierung, stagnierende und zum Teil sogar sinkende Schulleistungen sowie anhaltende soziale Ungleichheiten. Zugleich ist in einigen Bildungsbereichen die Nachfrage höher als das Angebot. Eine stärkere Abstimmung zwischen Politik, Verwaltung, Praxis und Wissenschaft erscheint geboten. Das macht auch das Schwerpunktkapitel des Berichts zur beruflichen Bildung deutlich.

[weiterlesen](#)

Neues aus der [Kultusministerkonferenz](#)

KMK beschließt innovatives Konzept StarS – Stark in die Grundschule starten

14.06.2024 Mit der Einführung des innovativen Programms „StarS - Stark in die Grundschule starten“, das vom Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelt wurde, setzt die Kultusministerkonferenz (KMK) neue Maßstäbe in der Bildungslandschaft. Das Programm erweitert das Bildungsmonitoring und zielt darauf ab, ab der ersten Klasse, also am Übergang vom Elementar- zum Primarbereich sprachliche und mathematische Kompetenzniveaus systematisch zu sichern. Insbesondere angesichts der großen Bedeutung der frühen Bildung für den weiteren Bildungs- und Lebensweg markiert dieser Schritt einen bedeutenden Fortschritt in der Sicherung der Bildungsstandards und Bildungschancen vom Anfang der Schulzeit an sowie der Einheitlichkeit im Bildungswesen. [Weiterlesen](#)

Neuausrichtung der Kultusministerkonferenz: Effizientere Strukturen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

14.06.2024 Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat auf ihrer 386. KMK-Plenumsitzung in Völklingen im Saarland bedeutende Schritte zur Neustrukturierung ihrer Organisation beschlossen, um auf die dynamischen Veränderungen in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur effektiver reagieren zu können.

Die strategische Neuausrichtung folgt einem intensiven Beratungsprozess der Strukturkommission II, der auf die Neuaufstellung der Entscheidungswege, Kommunikationsstrukturen und politischen Flexibilität abzielt.

Wesentliche Neuerungen im Überblick:

1. Einführung eigenständiger Ministerkonferenzen: Ab dem 1. Juli 2024 werden innerhalb der KMK eigenständige Ministerkonferenzen für Bildung, Wissenschaft und Kultur eingerichtet. Diese Konferenzen werden sich jeweils in ihrer ersten regulären Sitzung konstituieren und fortan die bereichsspezifischen Themen eigenständig bearbeiten und vertreten.
2. Gemeinsame Jahreskonferenz: Zur Behandlung gemeinsamer politisch-strategischer Themen ist eine regelmäßige oder anlassbezogene gemeinsame Tagung der drei Ministerkonferenzen geplant. Diese soll die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Bereichen fördern.
3. Neue Spitzenstruktur: Die gleichberechtigten Vorsitzenden der drei Ministerkonferenzen werden eine gemeinsame Spitzenstruktur bilden, die für die politisch-strategische Koordination der KMK zuständig ist.
4. Stärkung der institutionellen Resilienz der KMK: Die KMK bittet die Strukturkommission II Möglichkeiten zur Ausgestaltung etwaiger Mehrheitsentscheidungen oder anderer Verfahrenswege zu prüfen. Ein auf Amtsebene angesiedeltes Verwaltungsgremium wird die operative und administrative Koordinierung und Steuerung des Sekretariats übernehmen.

Kultusministerkonferenz stellt sich (ein bisschen) neu auf und nennt das „historisch“

15.06.2024 Die Kultusministerkonferenz gibt sich eine neue Struktur. Ein Ziel ist mehr politische Flexibilität. Am Einstimmigkeitsprinzip bei Entscheidungen will man grundsätzlich festhalten.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) stellt sich neu auf: Ab dem 1. Juli werden innerhalb des Gremiums eigenständige Ministerkonferenzen für Bildung, Wissenschaft und Kultur eingerichtet, wie die KMK im saarländischen Völklingen mitteilte. Diese Konferenzen sollten jeweils ihre Themen eigenständig bearbeiten. Einmal im Jahr gibt es dann für gemeinsame Themen eine Tagung der drei Ministerkonferenzen.

«Heute ist ein historischer Tag», sagte dazu der saarländische Wissenschaftsminister Jakob von Weizsäcker (SPD) als KMK-Präsidiumsmitglied. Mit der Reform werde die Arbeitsweise der KMK viele Jahrzehnte nach ihrer Gründung an die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts angepasst. «Durch die Reform kann die KMK zukünftig nicht nur besser auf aktuelle Herausforderungen reagieren, sondern kann noch aktiver mitgestalten», sagte KMK-Präsidentin Christine Streichert-Clivot (SPD).

[Weiterlesen](#)

NACHHALTIGKEITSZIELE - KMK veröffentlicht Empfehlung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat in ihrer 386. Sitzung in Völklingen im Weltkulturerbe Völklinger Hütte im Saarland eine [überarbeitete Empfehlung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)](#) in Schulen verabschiedet. Die Neufassung der ersten Empfehlung von 2007 zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler umfassend auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten und sie zu befähigen, aktiv an nachhaltigen Entwicklungsprozessen teilzuhaben.

Die Empfehlung konkretisiert das Bildungsverständnis und die Zielsetzung von BNE in der Schule: BNE orientiert sich an den Zielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und integriert die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele in den Bildungsalltag. Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, Kompetenzen wie systemisches Denken, kritisches Reflektieren und partizipatives Handeln auszubilden. So soll schulische Bildung ihnen ermöglichen, sowohl ihre persönliche Zukunft als auch die gesellschaftliche Entwicklung positiv zu gestalten, innerhalb der planetaren Grenzen und unter Wahrung der Rechte aller Menschen.

Pressemeldungen aus den Bundesländern

Bremen - LEHRKRÄFTEMANGEL

Senatorin für Kinder und Bildung stellt bis zu 75 neue Back-to-School-Kräfte ein

14.06.2024 Mit einer besonderen Aktion sorgt das Haus der Senatorin für Kinder und Bildung, Sascha Karolin Aulepp, dafür, dass möglichst viele Grundschulen in Bremen zum Schulstart neue Grundschullehrkräfte für die Fächer Deutsch und Mathematik bekommen: In der Behörde fand ein erstes Speed-Dating für Bewerberinnen und Bewerber statt, die künftig ohne Lehramtsstudium Grundschulkinder unterrichten wollen. Möglich macht dies das Programm Back to School. Bis zum 1. August oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt will die Senatorin für Kinder und Bildung in Bremen 40 neue Kräfte für den Elementarbereich und weitere 35 Back-to-School-Kräfte für die weiterführenden Schulen einstellen.

Dazu die Senatorin für Kinder und Bildung: "Wir wollen und müssen die Versorgung der Grundschulen bestmöglich sicherstellen. Unser Back to School Programm bietet eine tolle Möglichkeit, geeignete Menschen zu finden, die zwar nicht auf Lehramt studiert haben, aber sich jetzt in der Grundschule engagieren wollen." [Weiterlesen](#)

Brandenburg – Zeit für guten Unterricht: Brandenburg entlastet Lehrkräfte und Schulleitungen

28.06.2024 Das Bildungsministerium wird Lehrerinnen und Lehrer im Land Brandenburg von unterrichtsfernen Tätigkeiten entlasten. Über Maßnahmen zur Umsetzung bereits ab August dieses Jahres hat sich das Ministerium mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und dem dbb Brandenburg und Tarifunion verständigt.

Heute wurde die „Vereinbarung zur Entlastung der Lehrkräfte“ im Rahmen des Schulkongresses Brandenburg in Potsdam unterzeichnet. Damit wird ein weiteres Vorhaben aus der Vereinbarung zwischen dem Land und den Gewerkschaften aus dem Herbst 2023 realisiert. [Weitere Informationen](#)

Nordrhein-Westfalen – Lehren und Lernen mit KI

Die Taskforce „Künstliche Intelligenz im Bildungswesen“ überreichte am 2.7. in Düsseldorf Empfehlungen an die Landesregierung NRW, wie ein verantwortungsbewusster und nachhaltiger Umgang mit Künstlicher Intelligenz in Schulen, Hochschulen und Weiterbildung gestaltet werden sollte.

[Das Empfehlungspapier](#) umfasst konkrete Vorschläge für landespolitische Maßnahmen zur verantwortungsvollen Integration von KI für die Bereiche Schule, Hochschule und Weiterbildung. Die Taskforce setzt sich zusammen aus Wissenschaftler*innen aus den Bildungs- und Sozialwissenschaften und der Informatik, Vertreter*innen aus den zuständigen Landesministerien, der Landesverwaltung und der Bildungspraxis.

Terminankündigungen

#GemeinsamFürInklusion

Willkommen zur Initiative der Messe Düsseldorf und der REHACARE – Düsseldorf 25. – 28. Sept. 2024

Willkommen bei #GemeinsamFürInklusion, einer Initiative der Messe Düsseldorf und REHACARE, die anlässlich der Paralympischen Spiele gestartet wird. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen eine Plattform zu schaffen, die eine inklusive Gesellschaft fördert, in der Vielfalt und Teilhabe selbstverständlich sind und Diskriminierung der Vergangenheit angehört.

Save-the-date /Ankündigung

Die Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention und das Bochumer Zentrum für Disability Studies laden ein:

„15 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland – das Recht auf selbstbestimmtes Leben und Wohnen endlich umsetzen!“

Online-Konferenz

am Dienstag, den 10. Dezember 2024

von 10:30 bis 15:00 Uhr

Nach 15 Jahren UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland steht fest: Viele behinderte Menschen dürfen immer noch nicht selbst entscheiden, wie sie ihr Leben gestalten wollen. Es fehlen Alternativen zu Förderschulen, Werkstätten und Wohngruppen. Das gilt gerade für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen und besonderen Unterstützungsbedarfen. Damit sich das ändert, müssen sich die Angebote ändern. Wir wollen mit denen, die Wohnangebote planen und machen, reden: Was können sie tun, um die Menschenrechte behinderter Menschen umzusetzen?

Zu Hilfe nehmen wir 3 wichtige Texte mit Regeln, Aufgaben und Vorschlägen für einen Veränderungs-Prozess:

- „Leitlinien zur Deinstitutionalisierung (auch in Notfällen)“ vom UN-Fachausschuss für Rechte von Menschen mit Behinderungen,
- der Bericht des UN-Sonderberichterstatters für die Rechte behinderter Menschen über die Transformation (Umwandlung) von Dienstleistungen für behinderte Menschen u
- die Ergebnisse der Staatenprüfung in Genf im Jahr 2023.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Vertreter*innen von Fachverbänden, Selbsthilfeorganisationen, Leistungserbringern, Politik, Wirtschaft und an Wissenschaftler*innen.

Für die Veranstaltung steht Gebärdensprachdolmetschung, Schriftdolmetschung und Übersetzung in Leichte Sprache zur Verfügung. Die Einladung mit Programm und Hinweisen zur Anmeldung wird im September 2024 erscheinen

Vortragsreihe der GEW: Außen - innen - anders - gleich

Teilhabe und Partizipation in und durch Kinder- und Jugendmedien

Kinder- und Jugendmedien können gesellschaftliche Diversität abbilden und verschiedene Lesebedürfnisse und -fähigkeiten bedienen, wenn sie auch zugänglich gemacht werden. Eine zentrale Frage einer inklusiven Welt ist, wie Barrieren reduziert oder überwunden werden können. In der Vortragsreihe wird dieses Verständnis auf Kinder- und Jugendmedien bezogen.

Die digitale Vortragsreihe 2024 ist eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW in Kooperation mit dem Bundesfachgruppenausschuss Sonderpädagogische Berufe, dem Bundesfachgruppenausschuss für Grundschulen und dem Organisationsbereich Schule der GEW.

Die Termine für die digitale Vortragsreihe sind wie folgt:

- ♣ 3. September 2024 von 17:00–18:30 Uhr: Literaturunterricht für alle und für mich allein – Zur Berücksichtigung vielfältiger Ausgangslagen bei der Gestaltung partizipativer Lernangebote. (Referentin: Angelika Thäle)
 - ♣ 10. September 2024 von 17:00–18:30 Uhr: Einfach ästhetisch? Potentiale von Kinder- und Jugendliteratur für literarisches Erleben und Lernen in inklusiven Settings. (Referentin: Daniela Frickel)
 - ♣ 8. Oktober 2024 von 17:00–18:30 Uhr: Nun zeig ich's hier und kann nicht anders – Über die (Un)Möglichkeiten des Erzählens über Inklusion im Bilderbuch. (Referentin: Alexandra Ritter)
 - ♣ 29. Oktober 2024 von 17:00–18:30 Uhr: Geschichten einfach erzählen. Von Erstlesebüchern bis zu Adoleszenzromanen. (Referentinnen: Lena Hach und Jana Mikota)
 - ♣ 12. November 2024 von 17:00–18:30 Uhr: Leicht und trotzdem komplex – Über Kinderliteratur in leichter und einfacher Sprache (Referentin: Anne Leichtfuß)
- Mit der [Anmeldung](#) erhält man die Informationen zu allen Terminen und meldet sich für die gesamte Vortragsreihe an.

Kinofilm - BLEIB AM BALL – Egal was kommt!

startet am 5. September 2024 in den deutschen Kinos.

Der niederländische Regisseur Camiel Schouwenaar erzählt eine wundervolle, warmherzige Freundschaftsgeschichte voller Optimismus – und toller Fußballmatches! Das Drehbuch stammt von Schouwenaar und Job Tichelman – frei nach Tichelmans eigener Lebensgeschichte, der von Geburt an querschnittsgelähmt war und als Kind selbst einen Weg finden musste, beim Fußballspiel dabei sein zu können.

Filminhalt:

Der elfjährige Dylan (Maik Cillekens) und sein bester Freund Youssef (Anouar Kasmi) sind große Fußball-Talente und träumen davon, eines Tages Profis zu werden. Doch dann wird Dylans Leben von einem Moment auf den anderen aus der Bahn geworfen. Der Traum von der

sportlichen Karriere scheint für immer ausgeträumt. Aber seine Freunde – und vor allem Dylan selbst – finden sich nicht einfach damit ab, sondern kämpfen dafür, dass er trotzdem an dem großen Turnier, das der Freestyle-Fußballstar Touzani (Soufiane Touzani) veranstaltet, teilnehmen kann. Und dass er sich in die Skaterin Maya (Kailani Busker) aus seiner Klasse verliebt hat, motiviert ihn nur noch mehr... [Trailer zum Film](#)

Informations- und Unterrichtsmaterial aus und für die alltägliche Praxis

Unterstützung aus der Praxis für die Praxis: Förderpläne einfach entwickeln – mit der [SPLINT](#) App Splint - Förderpläne Einfach Effizient Kollaborativ

04.07.2024 Unterricht gestalten, die Beobachtungen vom Schultag dokumentieren und dann auch noch individuelle Förderpläne erstellen? Für viele Lehrkräfte stellen die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft und die Inklusion – also das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung – wachsende Herausforderungen dar. Unterstützung aus der Praxis für die Praxis kommt nun aus Berlin: Die App SPLINT des dort ansässigen Unternehmens Inklusion Digital, gegründet und geleitet vom Sonderpädagogen Friedo Scharf und seinem Geschäftspartner Sebastian Trapp, hilft Lehrkräften bei der Diagnostik und bei der Förderung. [weiterlesen](#)

Pressemitteilung aus NRW zu SPLINT

Initiativen

Mit großer Freude betrachten wir eure Aufsteh-Aktionen und euer Engagement in Ministerien, Vereinen, Verlagen, Instituten, Verbänden und Stiftungen. Wir sind wirklich beeindruckt, wie kreativ und vielseitig ihr die [Aktion #IchStehAuf](#) mit Leben gefüllt habt. Danke für eure Logos, Vorträge, Schulbesuche, Unterrichtsmaterialien, Postings, Webseitenartikeln, Veröffentlichungen sowie für alle Tipps und Inspirationen auf dem Weg. Mit eurem Engagement habt ihr laut und bunt ein Zeichen gesetzt und bundesweit gezeigt, wie wichtig es ist, gemeinsam für Demokratie aufzustehen – nicht nur heute, sondern jeden Tag aufs Neue!

Beispiel für einen [Demokratie-Aktionstag](#) an Max-Planck-Schule in Kiel

Aktionstag Schule ohne Rassismus – Demokratie verteidigen! Vielfalt



Als Patin aktiv begleitet wurde dieser Aktionstag von der vds Bundesvorsitzenden Dr. Angela Ehlers mit zwei Workshops zum Thema **Demokratie braucht Inklusion**, in denen Inklusion als übergreifendes Prinzip sowohl der Politik als auch der Praxis betont wurden.

"Regelschulen mit inklusiver Ausrichtung sind das beste Mittel, um diskriminierende Haltungen zu bekämpfen, um Gemeinschaften zu schaffen, die alle willkommen heißen, um eine integrierende Gesellschaft aufzubauen und um ‚Bildung für Alle‘ zu erreichen; darüber hinaus gewährleisten inklusive Schulen eine effektive Bildung für die Kinder und erhöhen die Effizienz sowie schließlich das Kosten-Nutzen-Verhältnis des gesamten Schulsystems." ©Salamanca-Erklärung der UNESCO, 1994

Aktuelle Studien

Erhöhtes Risiko für soziale Isolation bei Kindern mit ASD und ADHS

16.06.2024 TARRAGONA. Ein Forschungsteam der Universität Tarragona hat untersucht, inwieweit sich Autismus-Spektrum-Störungen (ASD) und Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) bei Schulkindern auf ihre sozialen Beziehungen auswirken. Das Risiko, missbraucht, isoliert oder sozial ausgegrenzt zu werden, liegt demnach bei Kindern, die unter einer dieser Störungen leiden, rund dreimal so hoch wie bei ihren Altersgenossinnen und -genossen.

[Die Studie ist in der Fachzeitschrift Autism erschienen](#) Paula Morales-Hidalgo, Fina Canals, Núria Voltas und Carmen Hernández : Self-perceived bullying victimization in pre-adolescents on the autism spectrum: EPINED study

Erfahrungen und Umgang mit Autismus – Studienteilnehmende gesucht!

27.06.2024 FRANKFURT/MAIN. **Für eine Studie zur Selbsteinschätzung im Umgang mit Kindern aus dem Autismus-Spektrum werden derzeit Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte gesucht.** Der zeitliche Aufwand liegt bei ca. 45 Minuten. Die Lehrkräfte müssen nicht zwingend über Erfahrungen mit Autismus und Inklusion verfügen.

Durchgeführt wird die Studie vom DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation im Rahmen des Forschungsprojekts INCLASS (Inklusion von Kindern im Autismus-Spektrum in der Schule). Dieses hat es sich zur Aufgabe gemacht, pädagogische Fachkräfte beim autismussensiblen Unterricht in Regelklassen zu unterstützen.

Die Ergebnisse der Studie fließen in ein digitales Tool für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal ein, das die bisherigen Erfahrungen, Motivationen und Überzeugungen zu Autismus und Inklusion erfasst. Zusätzlich soll es den Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften individuelles Feedback darüber geben, über welche Kompetenzen sie bereits verfügen und in welchen Bereichen sie sich noch weiterbilden könnten.

[Weitere Informationen zum Projekt und den Hintergründen der Studie](#)

„Je inklusiver der Unterricht, desto mehr sozio-emotionale Kompetenzen finden wir vor“

CÓRDOBA. Sozio-emotionale Kompetenzen fördern den schulischen Erfolg und schützen vor Mobbing. Inklusiv eingestellte Lehrerinnen und Lehrer stärken diese Fähigkeiten erheblich, ermittelte jetzt ein spanisch-finnisches Forschungsteam.

Sozio-emotionale Kompetenzen, mithin Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die die Entwicklung positiver zwischenmenschlicher Beziehungen und einen angemessenen Umgang mit Emotionen in verschiedenen Kontexten fördern, sind enger mit dem schulischen Erfolg verbunden, als vielfach gedacht. Sie bilden einen Schutzfaktor gegen Mobbing und andere antisoziale Verhaltensweisen. Es grenzt an Binsenweisheiten, mit denen Vicente J. Llorent, Mariano Núñez-Flores und Markus Kaakinen ihren Forschungshintergrund umreißen. Gemeinsam wollten die drei Wissenschaftler herausfinden, „inwieweit die gezielte integrative Ausbildung von Lehrern mit den sozio-emotionalen Kompetenzen ihrer Schüler zusammenhängt“, so die Forscher der Universitäten Cordoba und Helsinki.

[Die Studie ist in Learning and Instruction erschienen](#): Llorent, V.J., Núñez-Flores, M., & Kaakinen, M. (2024). Inklusive Bildung durch Lehrer zur Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen ihrer Schüler in der Sekundarstufe. Learning and Instruction Vol 91

Dies und Das

Neu: „tagesschau“ in einfacher Sprache

Etwa 17 Millionen Erwachsene in Deutschland haben Probleme damit, komplexe Texte zu verstehen. Damit auch sie sich über aktuelle Themen informieren können, strahlt die ARD seit Juni 2024 Fernsachrichten in einfacher Sprache aus.

Vertrauenswürdige tagesaktuelle Nachrichten für alle sind nicht nur wichtig, um sich informieren zu können, sondern auch, um am gesellschaftlichen Diskurs teilzuhaben, findet die ARD. Doch die klassischen Nachrichten sind nicht immer für alle Menschen verständlich. Deshalb hat die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten das bundesweit erste tagesaktuelle Fernsachrichtenangebot gestartet und strahlt die tagesschau von Montag bis Freitag in einfacher Sprache aus. Sie fasst die wichtigsten Themen des Tages zusammen und wird um 19 Uhr auf tagesschau24 gesendet.

Ab 18 Uhr kann sie bereits unter [tagesschau.de/einfache-sprache](https://www.tagesschau.de/einfache-sprache) sowie in der **tagesschau-App** angesehen werden. Die tagesschau in einfacher Sprache wird zudem in der ARD-Mediathek und auf dem YouTube-Kanal der tagesschau zu finden sein. [Weitere Informationen](#)

Für alle, jetzt! - Gesundheit ist Menschenrecht: Paritätische Eckpunkte für ein inklusives Gesundheitswesen

Deutschlands Gesundheitssystem belegt aktuell meist (noch) einen der vorderen Ranking-Plätze. Leider profitieren nicht alle gleichermaßen von diesem System. Der Paritätische möchte mit seinem Eckpunktepapier "Für alle, jetzt! - Gesundheit ist Menschenrecht" dazu beitragen, allen

Menschen gleichermaßen den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen und den Weg für ein inklusives Gesundheitswesen zu ebnet.

Aus Sicht des Paritätischen müssen hierfür folgende Eckpunkte erfüllt werden:

1. Die Finanzierung der Gesundheitsversorgung neu denken
2. Lebenswelten gesundheitsförderlich und inklusiv gestalten
3. Barrierefreien Zugang zu Gesundheitsleistungen gewährleisten, vor Ort und digital
4. Kommunikation auf Augenhöhe ermöglichen
5. Selbstbestimmung in der Versorgung sicherstellen
6. Anspruch auf Assistenzleistungen bedarfsgerecht erweitern
7. Die Vernetzung im Gesundheitswesen fördern
8. Die Chancen der Digitalisierung nutzen
9. Die Kompetenzen der Expert*innen einbeziehen
10. Die Versorgung von Kindern und Jugendlichen stärker verzahnen
11. Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen verbessern

Im [Eckpunktepapier](#) sind die einzelnen Punkte ausgeführt. Wir fordern die Politik und alle beteiligten Akteur*innen auf, sich für ein inklusives Gesundheitswesen einzusetzen. Denn: Gesundheit ist Menschenrecht (vgl. Artikel 35 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union)!

Neues Inklusionsprojekt in Erlangen / Bayern

NÜRNBERG & REGION

Dienstag, 25. Juni 2024 12



Das Team der „Inklusives Bildung Bayern“ (v.l.n.r.): Qualifizierungstrainerin Sina Zauner, Projektleiterin Claudia Drechsel, die Bildungsfachkräfte Nadine Zitzmann, Anton Bernad, Marvin Voit, Christin Michalek, Ines Wolf, Access-Geschäftsführerin Andrea Sieger und Peter Kutzki. Foto: Matthias Jakob/FAU

„Ich bin schlauer als sie“

INKLUSION Neues Projekt in Bayern: An der Uni Erlangen-Nürnberg sollen geistig behinderte Menschen unterrichten.

VON CHRISTINA MERKEL

ERLANGEN - Bisher hat Ines Wolf gespendierte Bücher eingescannt. Sie überprüft, ob Seiten herausgerissen oder beschmiert sind. Gut erhaltene Exemplare bereitet sie für den Online-Verkauf auf. Seit zehn Jahren ist das ihr Job in einer der Werkstätten der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung in Nürnberg. Doch damit ist jetzt Schluss. Ab Herbst wird Wolf Uni-Dozentin. Dann unterrichtet sie im Hörsaal Studierende, angehende Lehrende, Pädagogen, Ärztinnen, Ingenieurinnen und Juristen. „Ich weiß, wovon ich rede, ich bringe ihnen etwas bei und nicht sie mir“, erklärt die 33-jährige. So gesehen: Ich bin schlauer als sie.

Ines Wolf ist eine der neuen Bildungsfachkräfte, die seit April an der Uni Erlangen-Nürnberg ausgebildet werden. Sechs Menschen, um die 30 Jahre alt, mit Behinderungen und besonderem Unterstützungsbedarf. Sie werden in Videosequenzen aus ihrem Alltag erzählen, um einen Perspektivwechsel zu ermöglichen. Ich will ihnen zeigen, wie es ist, in meiner Situation „zurechtzukommen“, sagt Ines Wolf.

Die 33-Jährige tut sich schwer mit Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie hat Lernaufmerksamkeits- und eine Les- und Rechtschreibschwäche. „Menschen, die mich treffen, wissen oft nicht, wie sie damit umgehen sollen.“ Dabei würde sie sich wünschen, dass ihr Gegenüber mehr nachfragt. Die Studierenden sollen das tun.

Vor so vielen zu sprechen, jagt Wolf noch ein bisschen Angst ein. Einmal hat sie das erst gemacht, in der Schule. „Und da haben mich die anderen hinterher ausgelacht.“ Bis Oktober lernen die Teilnehmenden deshalb noch, was sie als Dozentin brauchen.

Dafür üben sie Präsentationen, erfahren, wie das bayerische Schulsystem aufgebaut ist, und wie ein Arbeitsvertrag aussieht. Ziel der insgesamt dreijährigen Weiterbildung ist es, danach alle auf dem freien Arbeitsmarkt unterzubringen, um das ethische und sozialversicherungspflichtig an einer Hochschule beschäftigt zu sein.

Im Freistaat ist das Projekt „Inklusive Bildung Bayern“ neu. Fünf andere Bundesländer sind schon länger dabei. Vor zehn Jahren ist in Kiet der erste Versuch gestartet, der bis heute Bestand hat. In Bayern waren dagegen sechs Jahre Vorlauf, verschiedene Ministerien und Minister nötig, bis es losgehen konnte. Das Geld kommt vom Zentrum Bayern für Familie und

„Auch Ingenieure entdecken neue Perspektiven“

Soziales, von der TÜV Süd Stiftung und der Aktion Mensch. „Wir sind stolz darauf, dass unsere langjährigen Bemühungen endlich Erfolg hatten“, sagt Andreas Hirsch beim offiziellen Auftakt dieser Woche. Als Vizepräsident „People“ ist er an der Universität für die Menschen verantwortlich. Vielfalt gehört für uns dazu, die Bildungsfachkräfte werden unseren Hochschulalltag bereichern und wir freuen uns, von und mit ihnen zu lernen.“

Die gemeinnützige GmbH „Access - Inklusion im Arbeitsleben“ aus Erlangen hat bereits Kontakt zu weiteren bayerischen Unis. „Früher konnten Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf nur in Werkstätten arbeiten - heute haben sie Karrieremöglichkeiten“, sagt Geschäftsführerin Andrea Sieger. Mehr als 1000 Menschen haben sie und ihr Team bereits in den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt, aktuell begleiten sie 350 in einen neuen Beruf.

Auch Christin Michalek ist eine künftige Bildungsfachkraft. „Ich habe mich mega gefreut, als ich die Zusage bekommen habe“, erzählt die 26-jährige. Unter 30 Bewerbern hat sie sich durchgesetzt. Ihre Betreuer haben ihr empfohlen, es zu versuchen. „Ich habe viel Mut, innere Stärke und Selbstvertrauen - ich kann das auch“, sagt Michalek. Schon in der Schule hat sie oft Reden gehalten, wenn andere nicht wussten, was sie sagen sollen. An ihrem bisherigen Arbeitsplatz in der Lebenshilfe-Werkstatt in Nürnberg unterstützt sie die Schwächeren.

Siebereinhalte Jahre hat sie dort im Kunstraum gearbeitet und japanische Anime und Manga gezeichnet. Für Ausstellungen ihrer Werke durfte Michalek schon nach Paris und New York fliegen.

„Jetzt will ich etwas Neues machen, neue Leute kennenlernen und kreativ sein“, schwärmt sie. Von den Studierenden wünscht sie sich, dass sie ihr ruhören und mit Anstand und Respekt begegnen. „Ich erzähle von mir, persönlich und aufrecht, ich bin wie ich bin und dafür habe ich Verständnis verdient.“

Dieses Verständnis soll künftigen Uni-Absoventen im Beruf helfen, Pädagogen, Ärztinnen, Juristen und viele andere profitieren, wenn sie bereits im Studium einen vielfältigen Umgang lernen. Ingenieure können die Perspektiven behinderter Menschen von Anfang an miteinbringen und nicht erst im Nachhinein bei neuen Technologien berücksichtigen.

„Es gibt sichtbare und unsichtbare Einschränkungen“, sagt Christin Michalek. „Deshalb sollte man jeden Menschen respektieren, denn jeder hat sein Päckchen zu tragen.“

Vorschläge zur Änderung des SGB VIII – für ein teilhabe-orientiertes Kinder- und Jugendhilferecht

Zur rechtlichen Ausgestaltung einer zukünftigen Kinder- und Jugendhilfe gilt es aktuell, konkrete Wege zu einer inklusiven Lösung aufzuzeigen und diese gesetzlich zu verankern. In Anlehnung an eine Fachtagung zu diesem Thema haben die Juristin Christiane Möller, die Juristen Horst Frehe und Prof. Dr. Felix Welti sowie der Sozialrechtsexperte Prof. Dr. Harry Fuchs Formulierungsvorschläge vorgelegt, um eine einheitliche Praxis der Rehabilitation und Teilhabe für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und drohenden Behinderungen durch eine bedarfsgerechte Gestaltung des SGB VIII zu unterstützen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hatte unter dem Motto „Gemeinsam zum Ziel. Wir gestalten die Inklusive Kinder- und Jugendhilfe“ zwischen Juni 2022 und Dezember 2023 einen Beteiligungsprozess durchgeführt, bei dem über die rechtliche Ausgestaltung des Leistungsrechts und der sogenannten Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle Leistungen zur sozialen Teilhabe und Teilhabe an Bildung kontrovers diskutiert wurde. Damit aus der Reform des SGB VIII für junge Menschen mit Behinderungen keine Nachteile entstehen, seien die unterschiedlichen Aufgaben und Ziele des SGB VIII (ergänzende Erziehungssorge) und SGB IX (Gewährleistung gleichberechtigter Teilhabe) zu berücksichtigen, verdeutlicht das Autorenteam in seinem Entwurfspapier „Vorschläge zur Änderung des SGB VIII für ein teilhabeorientiertes Kinder- und Jugendhilferecht“. [Weiterlesen](#)

[Vorschläge zur Änderung des SGB VIII für ein teilhabeorientiertes Kinder- und Jugendhilferecht \(Entwurf*\)](#)

Voraussetzungen für personenzentrierte Teilhabeleistungen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen bei der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe ab 2028 [Positionspapier der DVfR](#)

Weiter Druck machen – gegen den Bildungsnotstand: [Bürgerrat Bildung und Lernen](#) verlängert sein Engagement

02.07.2024 BONN. Lehrkräftemangel, PISA-Schock, „ein System am Anschlag“ (wie es der Nationale Bildungsbericht aktuell beschreibt): Die Not in den Kitas und Schulen ist groß. Wer hier nachhaltige Lösungen vorschlagen möchte, benötigt Zeit. Deshalb wird der Bürgerrat Bildung und Lernen – ein bundesweit einmaliges, unabhängiges Gremium aus zufällig ausgewählten Menschen in Deutschland – nun zwei Jahre länger als ursprünglich geplant weiterarbeiten. Das Ziel: Gemeinsame Empfehlungen formulieren, um die Politik ins Handeln zu bringen. „Der Bürgerrat Bildung und Lernen hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass er etwas bewegen kann, zum Beispiel bei den Themen Teilhabe und Chancengerechtigkeit“, sagt Sabine Milowan, Projektleiterin und Leiterin der Montag Stiftung Denkwerkstatt, die das Projekt initiiert hat. „Es geht auch darum, vorhandene Freiräume zu nutzen, die das Bildungssystem ermöglicht.“

Bürgerrat Bildung und Lernen: Was normale Menschen sich für Kita und Schule wünschen (wenn sie sich intensiv damit beschäftigen)

27.06.2024 BONN. Für die Schule gilt ähnliches wie für den Fußball, so heißt es: Alle kennen sich damit aus, alle fühlen sich zu Expert*innen berufen. Nun ist Bildung zweifellos komplexer

(und noch relevanter) als das Spiel mit dem Ball. Umso wertvoller wäre es zu erfahren, was normale Bürgerinnen und Bürger meinen, wenn sie mal aufgefordert würden, sich vertieft mit dem Komplex Lehren und Lernen zu beschäftigen. Das dachte sich die Montag Stiftung Denkwerkstatt – und lud mehrere Hundert zufällig ausgewählte Menschen aus ganz Deutschland ein, beim von ihr ins Leben gerufenen Bürgerrat Bildung und Lernen mitzumachen. Herausgekommen ist ein bundesweit einmaliges Projekt mit Strahlkraft.

Hier gibt es weitere [Informationen zum Bürgerrat Bildung und Lernen](#).
Hier geht es zu den [vollständigen Empfehlungen des Bürgerrats](#).